

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 14, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmerberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 118. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittelung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. schneller und übersichtlicher vor als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebührende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Fenilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Fenilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

## Fenilleton.

### Neujahrsbräuche.

Von Franz Ivanetič.

Wie an den Weihnachtsabend, knüpfen sich auch an den Sylvester- und Dreikönigsabend allerlei Gebräuche und Sitten, deren Ursprung bis in die graue Vorzeit zurückreicht. So z. B. heißt es an manchen Orten, daß wer am Sylvesterabend Farnsamen zu Geld legt, im neuen Jahre immer genug Geld haben wird. In den Gehöften Oberösterreichs werden am Sylvester- und Neujahrsabend Zettelchen mit allerlei Sprüchlein in ein Säckchen gelegt und dann von den Hausgenossen gehoben. Aus den Sprüchlein, welche der einzelne gehoben, kann er ersehen, ob er im kommenden Jahre Glück oder Unglück zu gewärtigen habe. Man nennt dieses Spiel das Zettel- oder Pinkerl-heben. Im Küstenlande stehen die Mädchen am Neujahrmorgen in aller Frühe auf und schauen ins Freie hinaus. Sehen sie Vögel auf den Bäumen oder Hühner im Hofe, so werden sie im Fasching auf Hochzeit geladen. In der Umgebung von Pirano hängen die Kinder am Vorabend des Dreikönigsfestes an die Ketten der Küchenkessel Strümpfe auf. Wenn sie am nächsten Morgen Zuckersachen oder Äpfel darin finden, so sagen sie, das haben uns die heiligen drei Könige gebracht.

Manche Aelpler pflegen zu sagen: Wenn am Neujahrmorgen die Sonne mit rothen Wolken aufgeht, so gibt es im neuen Jahre viel schädliche Gewitter. Wenn die Sonne an diesem Tage hell scheint, so bringt der Sommer viel Fische, Wein und Obst. Bläst

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 > 50 >	halbjährig . . .	5 > 50 >
vierteljährig . . .	3 > 75 >	vierteljährig . . .	2 > 75 >
monatlich . . .	1 > 25 >	monatlich . . .	— > 92 <

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugewendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. dem Oberbaurath im Eisenbahnministerium Theodor Rühl aus Anlaß der erbetenen Ueberrahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Der Finanzminister hat den Vicesecretär der k. k. statistischen Centralcommission Dr. Josef Freiherrn Drotless von Friedensfels zum Finanzrath im Stande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Z. 6406/Pr.

## Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die h. a. Kundmachung vom 15. December 1898, Z. 5874/Pr., wird hiemit die richtiggestellte Wählerliste des großen Grundbesitzes für die am 9. Jänner 1899 um 9 Uhr vormittags beim k. k. Landespräsidium (Burgstallgasse Nr. 4) stattfindende Wahl eines Landtagsabgeordneten mit dem Beifügen verlautbart, daß den in Krain wohnenden Wahlberechtigten die Legitimationstypen zugestellt werden, wogegen die außerhalb Krains wohnhaften Wahlberechtigten hiemit eingeladen werden, die Legitimationstypen persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. k. Landespräsidium zu erheben.

Laibach am 30. December 1898.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:  
Victor Freiherr von Hein m. p.

am Neujahrstage der Wind vom Sonnenaufgang her, so gibt es im neuen Jahre Viehfälle, weht er vom Niedergang der Sonne, so sterben große Herren, kommt er von Mittag, so drohen böse Krankheiten, und stürmt er von Mitternacht, so bringt er ein gutes Jahr.

Zufolge eines alten Volksspruches sollte man den Nachbarn zu Weihnachten alles Gute für die Seele, zu Neujahr alles Gute für den Leib und zu Dreikönig alles Gute fürs Haus wünschen.

In Untersteiermark ist es Sitte, daß Winzer, die Nachbar- oder Gevatterleute sind, sich in der Zeit von Neujahr bis zum Dreikönigsfeste gegenseitig besuchen und bei dieser Gelegenheit sich den Johanniswein mit den Worten zutrinken: Gott segne das Neujahr! Er begnade uns mit Frohsinn, Arbeitsfreudigkeit und Gesundheit und gebe unseren Weinbergen gut Gedeihen, dazu sei dies Gläschen geweihten Weines geleert, den Gott Vater erschaffen, Gott Sohn wachsen ließ und der Geist des Herrn geheiligt hat.

Zu dieser Zeit finden sich in den Gehöften auch die Sternfinger ein, von denen der eine auf einer Stange einen rauschgoldenen Stern, der andere eine buntpfarbige Krone auf dem Haupte und der dritte ein Säckel am Rücken und eine Ziehharmonika oder Guitarre unter dem Arme trägt. In St. C. im schönen Kärntnerlande ziehen die Königsänger an den Abenden der Octave des Epiphaniestes, das von den Berglern auch das hohe Neujahr oder Berchtenfest genannt wird, von Hof zu Hof. Im Hausflur angelangt, singen sie vor allem das heilige Dreikönigslied, und haben sie das gethan, so treten sie in die Gesindestube ein, wobei sie die Hausleute also begrüßen: Wir sind die Dreikönigsänger, wir tragen einen Stern, essen, trinken und zahlen nicht gern. Wir reisen wohl fort durchs

## Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Apfaltrern Otto, Freiherr senior — Münkendorf, Neuthal.
- 2.) Apfaltrern Otto, Freiherr junior — Kreuz, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern Arthur, Freiherr — Krupp, Freithurn und Debengraz.
- 4.) Apfaltrern Richard, Freiherr — Grünhof.
- 5.) Attens Dr. Ignaz, Graf — Gilt Skopitz.
- 6.) Auersperg Karl, Fürst, Herzog von Gottschee — Fideicommissherrschaften Gottschee, Töplitz, Linödt, Pölland, Seisenberg, Weixelburg.
- 7.) Auersperg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 8.) Auersperg Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischel.
- 9.) Auersperg Leo und Erwin, Grafen — Sonnegg (zu gleichen Theilen).
- 10.) Barbo Josef, Graf — Kroisbach.
- 11.) Baumgartner Mary — Kaltenbrunn (Besitz die Hälfte, die andere Hälfte ist im Besitze der ungarischen Staatsbürgerin Gräfin Josefine Wendheim).
- 12.) Verdais Friedrich — Raitenburg.
- 13.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlenhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 14.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 15.) Bors Eleonore, Sophie und Lubmilla, Freiinnen von — Plettertsch (zu gleichen Theilen).
- 16.) Brügner Dr. Adolf — Großdorf.
- 17.) Cistercienserkloster Sittich — Sittich.
- 18.) Codelli Rosalie, Frein von — Weixelbach.
- 19.) Dolenc Bernhard — Rossenegg-Gilt bei St. Veit.
- 20.) Dollenz Eduard — Ruffsdorf.
- 21.) Domcapitel Laibach — Pfarrgiltten Sanct Barthelmä und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 22.) Fichtenau Antoinette von — Strug und Volauče.
- 23.) De Fin Ferdinand, Freiherr von, Excellenz — D.-R.-D.-Commenden Mötting und Tschernembl.
- 24.) Fuchs Gilbert — Obergörttschach, Gilt Seeland.

ganze Land. Wir thäten wohl gerne zahlen, haben aber kein Geld, drum wünschen wir das Glück ins Haus, das Glück in den Stall, das Glück in Kuchel und Kammer, das Unglück durch alle Fenster hinaus. Hierauf bringen sie die mitunter recht schalkhaften Wunschlieder zum Vortrage, welche sie zumeist in folgender Weise beschließen: Und nun, liebe Mutter, lost auf, was wir von euerem guten Herzen zum Lohn erhalten möchten: drei Fäsklein Most oder Wein, dazu drei ellenlange Würst und drei Laib Brot, jedes halb so groß, als wie der Kucheltisch, denn wir haben euch angesungen ganz fein, euch begrüßt mit schönem Sang und noch schönerem Spiel und euch gewünschen Glück und Segen in Hill und Füll. Doch will die Frau Mutter nicht geben, was wir wünschen und wollen, so soll sie nur geben, was immer ihr guter Willen ist, für jede Gabe wollen wir ihr sagen tausendmal vergelt's Gott.

Nachdem die Bäuerin den Sängern für die Wünsche gedankt, jedem derselben ein Krüglein Most gereicht und ihnen ins Säckel eine Würst oder ein Stückchen Geselchtes gelegt, ziehen sie frohgemuth wieder weiter, sich beim Fortgehen von den Inwohnern des Hauses mit den Worten verabschiedend: Leutlein, jung und alt, groß und klein, behüt euch Gott allzumal, bleibt alle recht frisch und gesund, erlebts in Gottes Gnad noch recht viel Jahr und Stund. Wir haben euch das gekrauste Jesulein ins Haus gewünschen — und lassen jetzt unseren Stern wieder weiter leuchten.

In den größeren Ortschaften dauert das Sternsingen bis zum Lichterntag, d. i. bis zum Feste Maria Lichtmess, von welchem es heißt: Maria Lichtmess im Schneeflock scheucht aus den Defen Kohl' und Blod.

- 25.) Gagerl Beatrix, Frein von — Motriz.
- 26.) Galle Franz — Freudenthal.
- 27.) Germ Karl — Weinhof.
- 28.) Goriany Dr. Robert — Rupertshof.
- 29.) Goriany Victor und Marie — Pesčenik (zu gleichen Theilen).
- 30.) Gutmannsthal = Benvenuti Nikolaus, Ritter von — Weizelstein und Gottemesch.
- 31.) Hofärrar — Prestreuel und Lipizza.
- 32.) Hohenwart Karl, Graf, Excellenz — Raunach.
- 33.) Hotschewar Josefina — Neudegg, nebst den Landtafelobjecten sub Einlage B. 1266.
- 34.) Hočevar Mathias und Hren Franz — Treffen (zu gleichen Theilen).
- 35.) Hren Franz — Bonowitzsch.
- 36.) Jallić Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 37.) Jurca Franz — Ablershofen.
- 38.) Kaufhegg Karl — Nadelstein.
- 39.) Kaufhegg Karl und Franz — Smuck und Gut Thurn bei Semitsch (ersterer zu  $\frac{3}{4}$ , letzterer zu  $\frac{1}{4}$ ).
- 40.) Firma Kosler Johann jun. und Comp. — Leopoldsrube.
- 41.) Kottulinsky Adalbert, Graf, und Theodora, Gräfin — Savenstein (zu gleichen Theilen).
- 42.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Jauerburg.
- 43.) Kump Maria Anna — Gallenfels.
- 44.) Langer Franz Anton, Ritter von Podgora — Preissigg und Werschlän.
- 45.) Lanthieri Karl, Graf — Wippach sammt Trilleg'scher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slap.
- 46.) Lavrič Engelilde — Zobelsberg.
- 47.) Lazarini Heinrich, Freiherr von — Flödnig.
- 48.) Lenkh Felix von — Arch, Unterradelstein.
- 49.) Lichtenberg Wilhelmine, Gräfin — Hallenstein.
- 50.) Lichtenberg Leop., Freiherr von — Habbach.
- 51.) Löbl Adolf — Ratschach, Scharfenstein und Scharfenberg.
- 52.) Margheri Albin, Graf, und Apfaltrern Sylvine, Frein von — Altenburg (zu gleichen Theilen).
- 53.) Margheri Albin, Graf — Wördl.
- 54.) Mauer, Dr. Gustav — Ruckenstein und Erlachhof.
- 55.) Maurer Theresia — Ruzing.
- 56.) Mayer Karl — Leutenburg.
- 57.) Mervec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Sanct Ruprecht.
- 58.) Minutillo Franz, Freiherr von — Scherenbüchel.
- 59.) Muhr Adolf — Schloss Welbes und Propstei Inselfwert.
- 60.) Obracay Marie — Neustein.
- 61.) Pace Mathilde, Maria, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn-Gallenstein (zu gleichen Theilen).
- 62.) Palme Josef — Lustthal.
- 63.) Pelikan Wilhelm — Rothbüchel-Gut, Rothbüchel-Gilt.
- 64.) Praschniker Alois — Gallenegg.
- 65.) Racič Karl — St. Helena.
- 66.) Rehbach Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 67.) Reya-Castelletto Felix, Edler von — Moosthal.
- 68.) Rudesch, Dr. Theodor — Reifnitz.
- 69.) Rudesch Alfred, Franz und Flora, dann Mühlstein Marie — Hoflack und Dragomet (Alfred und Franz Rudesch und Maria Mühlstein je zu  $\frac{1}{5}$ , Flora Rudesch zu  $\frac{3}{5}$ ).
- 70.) Rudež Julie — Feistenberg.
- 71.) Savinschegg, Dr. Josef, Ritter von — Mötzing.
- 72.) Schwegel Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimshof mit der incorporierten Waldung Srenji Brh.
- 73.) Schmied Lukas — Gehsteig bei Krainburg, St. Peter, M. O. Commende.
- 74.) Smola Rudolf — Graben, Rudolfswerter Spitalgilt.
- 75.) Souvan Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 76.) Staré Josefina — Auenthal.
- 77.) Staré Felix — Gerlachstein und Draschkouz.
- 78.) Staré Anton — Gut Mannsburg.
- 79.) Strahl Karl, Ritter von — Altlack.
- 80.) Terbuhojic v. Schlachtschwert Marcus und Eugen, Edle von — Kleinlack (ersterer zu  $\frac{1}{4}$ , letzterer zu  $\frac{3}{4}$ ).
- 81.) Thurn-Balsassina Johann Douglas, Friedrich, Josef, Vincenz, Franz und Alexander, Grafen — Radmannsdorf und Wallenburg (erstere drei zu je  $\frac{1}{4}$ , letztere drei zu je  $\frac{1}{12}$ ).
- 82.) Thurn Adolf, Graf, und Wilhelmine, Gräfin — Luegg und Breitenau (zu gleichen Theilen).
- 83.) Ulm Anton — Swur.
- 84.) Ulm Gabriele — Klingenfels.

- 85.) Urbančić Johann Nepomuk — Thurn unter Neuburg.
- 86.) Urbančić Louise — Billischgraz.
- 87.) Urbantschitsch Dr. Eduard, Sectionsrath, Wien — Stermol.
- 88.) Ursini-Blagay Mathilde, Gräfin — Weizelstein.
- 89.) Warsberg Gustav, Freiherr von, Großcomthur des Deutschen Ritterordens — Commende Laibach.
- 90.) Wilhar Marie — Steinberg.
- 91.) Windischgraez Hugo, Fürst — Statenegg, Haasberg, Voitsch, Luegg.
- 92.) Windischgraez Hugo Beriard, Prinz — Wagensberg.
- 93.) Wohlflahrt Marie, Baronin — Poganeck.
- 94.) Wurzbach-Tannenberg Bianca, Edle von — Landpreis.
- 95.) Wurzbach-Tannenberg Alfons, Freiherr von — Ebenfeld, Schwarzenbach, Tannenberg, Hof Gritsch.
- 96.) Wurzbach Edler von Tannenberg, Dr. Maximilian — Höflein, Lichtenegg.
- 97.) Zois-Edelstein Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.

## Nichtamtlicher Theil.

### Landtage.

Wien, 29. December.

Der niederösterreichische Landtag beschloß einstimmig und ohne Debatte den Dringlichkeitsantrag Schwarz, die Regierung aufzufordern, die ungerechten, die diesseitige Reichshälfte schwer belastenden Ausgleichsvorlagen zurückzuziehen und den Entwurf eines gerechten Ausgleiches vorzulegen.

Der Finanzausschuss des niederösterreichischen Landtages nahm das Budget-Provisorium, entsprechend den Anträgen des Landesauschusses an, setzte jedoch dessen Dauer von sechs auf vier Monate herab.

Im böhmischen Landtage erklärte Statthalter Graf Coudenhove in Beantwortung der Interpellation Herold über die Landesfinanzen: Die Regierungsvorlage habe selbstverständlich an der gedeihlichen finanziellen Entwicklung des Landes das größte Interesse. Der Statthalter verweist auf die Einnahmen, welche den Ländern durch Ueberweisungen aus der Bier- und Brantweinsteuer zufließen werden. Ferner auf die Erträge der Landesbesoldungssteuer sowie die Heranziehung der Reinerträge der Sparinstitute zu gemeinnützigen Aufgaben der autonomen Verwaltung. Die schon in der nächsten Zukunft zu realisierenden Neueinnahmen dürften das Landesbudget um mindestens 700.000 fl. entlasten. Wesentlich für die Gestaltung der Landesfinanzen werde die Entwicklung der Personaleinkommensteuer sein, worüber ein abschließendes Urtheil noch nicht möglich ist. Bezüglich des Gebührenswezens beabsichtige die Regierung im Zusammenhange mit der Gebührensreform, die Ausgestaltung eines selbständigen autonomen Gebührenswezens zunächst durch partielle Ueberweisung der Gebührens für die autonome Verwaltungssache an die Länder anzubahnen. Endlich werden, eventuell nach Durchführung der Reform der staatlichen Erbsteuer weitere Maßnahmen im Interesse der Landesfinanzen in Aussicht genommen werden. Sofern aber dem dringendsten Bedarf in nächster Zukunft entsprochen werden soll, wäre sogar die Einhebung von Zinsbeiträgen für Armenzwecke nach dem in anderen Ländern bereits eingeschlagenen Vorgange in Betracht zu ziehen.

Abg. Engel und Genossen beantragen die Wahl einer Commission, bestehend aus acht Mitgliedern aus jeder Curie, behufs Berichterstattung über die königliche Botschaft.

Abg. Baza kritisiert die Botschaft und sucht darzutun, daß weder die Regierung noch die böhmische Delegation im Reichsrathe auf die Wünsche und Bestrebungen des böhmischen Volkes Rücksicht nahm. Er greift die Regierung und den Statthalter an, weil er zum Schutze des böhmischen Volkes nichts gethan habe, und meint, daß auch die czechische Delegation im Reichsrathe dieser Frage nicht die genügende Aufmerksamkeit gewidmet habe. Der Redner wird im weiteren Verlaufe vom Oberstlandmarschall zur Ordnung gerufen. Er schließt mit der Behauptung, die Mißachtung des böhmischen Volkes und die Favorisierung der Deutschen schädige in erster Reihe die Dynastie.

Abg. Engel erklärt, die Botschaft lehne die Adresse des böhmischen Landtages nicht ab, enthalte aber auch auf die Bestrebungen und Wünsche des Landes nicht eine solche Antwort, wie sie erwünscht gewesen wäre. Der Landtag erscheine dem Redner nicht als das geeignete Forum zur Besprechung in dieser Richtung. Wir werden nicht zögern, diese Frage vor unseren Wählern zur Sprache zu bringen, wo nicht allein die Beurtheilung unseres bisherigen Vorgehens, sondern

auch die Kennzeichnung jener Wege erörtert werden muß, welche sicherer und rascher zum Ziele führen.

Ueber die Bedrückung der Minoritäten und die Mißachtung der böhmischen Sprache bestche zwischen der Partei des Redners und jener Baza keine Meinungsverschiedenheit. Engel beantragte schließlich eine Resolution, die Regierung sei aufzufordern, dem Landtage während des Jahres die nöthige Zeit zur Erledigung der wichtigsten Aufgaben zu lassen.

Abg. Herold bespricht die Abstimmz der Deutschen und weist entschieden die dafür angeführten Gründe zurück und erklärt, es gibt niemanden in Prag und im böhmischen Volke überhaupt, vor dem ein Angehöriger des deutschen Volkes, umsoneniger ein Repräsentant des Königreiches Böhmen, nicht sicher wäre. Das ist nicht böhmische Sitte; diese Sitte ist anderswo. (Beifall.)

Redner weist entschieden die Behauptung der Deutschen zurück, daß sie im vorigen Landtage nur erschienen, um ihre Entrüstung über die Angriffe auf die Deutschen auszudrücken und Satisfaction der an den Deutschen geübten Gewaltthätigkeiten zu verlangen, und sagt dann: «Wenn jemand das Recht hat, von der Regierung Schutz zu verlangen, so sind es die Czechen. Dieselben giengen stets bereitwilligst auf die wirklich berechtigten oder auch nur anscheinend berechtigten Wünsche der Deutschen ein; dieselben wollen jedoch nur dort mitwirken, wo sie in der Majorität oder in einer Minorität sind, wie sie im Reichsrathe die Verhandlungen stören konnte.

Herold nimmt die böhmische Delegation des Reichsrathes gegen Baza in Schutz und schließt mit der Erklärung, daß das böhmische Volk mit dem Staatsrechte der Länder und des Königreiches stehe und falle. (Beifall.)

Der Landtag nahm ein fünfmonatliches Budgetprovisorium an. Der Statthalter theilt sodann mit, daß der Landtag vertagt ist.

Im mährischen Landtage wurde nach dem Antrage des Abg. Baron Klein beschlossen, zur bleibenden Erinnerung an weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth für immerwährende Zeiten alljährlich am 10. December 40 Kronen an 40 arme mährische Familien zu vertheilen.

Abg. Komperz berichtet namens des Finanzausschusses über das provisorische Budget. Hierbei kam es zu einer längeren Debatte. Abg. Persek erklärt, die Czechen in Mähren seien unterdrückt, die Sprachenverordnungen seien nicht durchgeführt, auch nicht bei den höheren Behörden im Lande. Die Landesfinanzen seien traurig, die Umlagen werden immer höher. Redner bespricht den Widerstand der Deutschen gegen das czechische Schulwesen und die Boycottierung von Czechen in Znaim. Redner wirft den Deutschen vor, daß sie die Ausgleichsverhandlungen verschleppen. Das czechische Volk will, daß im Sinne der kaiserlichen Botschaft gegenseitige Achtung und Gleichberechtigung herrsche. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Stranek bespricht die innere Lage und erklärt, der politische Theil der kaiserlichen Botschaft, welcher das Programm der Regierung enthalte, könne die Czechen nicht befriedigen, weil er dem staatsrechtlichen Programme nicht entspreche. In den Landtagen würden sich die Völker leichter ausgleichen als im Reichsrathe. Die jegige Verfassung sei insolvent und die Autonomie könne Abhilfe bringen. Die Deutschen mögen eingedenk sein, daß die Czechen nicht neben, sondern unter ihnen wohnen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden auch die Deutschen nicht für das Staatsrecht eintreten. Die Czechen wollen alles vergessen, wenn ein ehrlicher Friede gemacht wird. Dazu sei nothwendig, daß sich die Deutschen vom auswärtigen Einflusse à la Wolf emancipieren, sonst werde sich das czechische Volk selbst Hilfe gegen Landesverräther im Interesse der Gerechtigkeit und des Reiches schaffen. (Beifall bei den Czechen.)

Abg. D'Elvert sagte, daß die Sprachenverordnungen auch seitens der böhmischen Beamten nicht ordentlich befolgt werden und daß sich die Fälle mehren, daß Beamte des Deutschen nicht mächtig sind. Gegen den Vorwurf, daß die Ausgleichsaction durch die Deutschen verschleppt werde, sagte Redner, daß die Reichspolitik sich zu Ungunsten der Deutschen gestellt habe und daß die Czechen immer ihr Staatsrecht in den Vordergrund stellen. Trotz des Passus der kaiserlichen Botschaft über die Landesautonomie seien die Czechen nicht zufrieden.

Die Deutschen müßten jeden Punkt des Ausgleiches genauer erwägen, weil sie durch den Ausgleich die Majorität im Landtag abgeben. Auch können die Deutschen Mährens nicht ohne Zustimmung ihrer Stammesgenossen in Oesterreich vorgehen. An der Regierung liege es, die Wege zum Ausgleich zu ebnen. Beschehe dies, dann werden die Czechen Mährens, zum Ausgleich bereit, auch der Zustimmung aller Deutschen Oesterreichs sicher sein. (Beifall.) Das Budgetprovisorium wird hierauf angenommen. Nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 30. December.

Die kaiserliche Botschaft an die dreizehn Landtage, welche vorgestern ihre Sitzungen begonnen haben, wird von den Journalen als eine hochpolitische Kundgebung anerkannt.

Das «Fremdenblatt» betont, daß die Landtage nicht einberufen wurden, um politischen Streit aufzuwühlen, sondern zur Besorgung unerlässlicher finanzieller und cultureller Aufgaben, denen sie umso eher nachkommen können, je sorgfamer sie aus ihrer Mitte politischen Hader und nationalen Zwiespalt ferne halten. Man könne an der kaiserlichen Botschaft nur erkennen, daß sie, alle Landtage vom gleichen Gesichtspunkte aus beurtheilend, keiner Partei ein Anrecht zu einer parteimäßigen Verwertung ihres Inhaltes geboten hat. Je mehr sich die kaiserliche Botschaft an alle Parteien wende, umso beklagenswerter sei es, daß die deutschen Abgeordneten sich vom Prager Landtage ferne halten. Dadurch zeige sich in der Landtagsession, von der die jungeczechische Politik mit solcher Emphase eine Festigung des Staatsrechtes erwartete, in Wirklichkeit eine Spaltung. Durch ein aufrichtiges Entgegenkommen könnte die czehische Majorität die Deutschen bestimmen, wieder an ihrer Seite zu erscheinen. Der Frieden mit den Deutschen wäre für die Czechen eine weit wirksamere Krönung der bisherigen materiellen und culturellen Errungenschaften, als alle Staatsrechtsideale, die ja doch am Widerstande der Deutschen scheitern müssen und für die daher das czehische Volk ohne eine vorherige Verständigung mit den Deutschen alle seine hohen Geistesgaben zwecklos verschwendet und aufreibt. Durch einen Schritt zum Frieden aber würde wohl in Böhmen am wirksamsten der kaiserlichen Botschaft entsprochen werden, der ein von «gegenseitiger Rechtsachtung und Billigkeit getragenes Zusammenwirken aller Kräfte» vorschwebt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Absicht, eine an das furchtbare Verbrechen von Genf anknüpfende Kundgebung, betreffend den Anarchismus, zu erlassen, aufzugeben. Er habe seine Ansichten hierüber in jenem Passus seiner Weihnachtsansprache, der auf die Conferenz gegen den Anarchismus anspielte, in wenigen Worten angedeutet und werde auf diesen Gegenstand in der nächsten Zeit nicht mit einer besonderen Publication zurückkommen.

Die «Norddeutsche Allgem. Zeitung» bringt einen längeren Artikel zur Frage der Ausweisungen in Nordschleswig, in welchem betont wird, daß die Regierung gerne jede Gelegenheit ergreifen werde, um die nöthigen Aufklärungen zu geben. In dem Artikel wird ferner die Vermuthung als unbegründet bezeichnet, daß der Finanzminister gelegentlich der Vorlegung des Etats der Landtage die Frage behandeln werde.

Wie die «Agenzia Stefani» aus Rom meldet, hat König Humbert gestern das Begnadigungsdecret zu Gunsten der anlässlich der letzten Unruhen im Frühling vom Civil- und Militärgericht verurtheilten Personen unterzeichnet, deren Strafausmaß zwei Jahre nicht übersteigt. Denjenigen, welche längere Freiheitsstrafen erhielten, wurde ein Strafnachlaß von zwei Jahren gewährt. Greisen von mehr als 60 Jahren, Frauen, ferner Minderjährigen wurde die Strafe entweder ganz nachgelassen oder um drei Jahre gekürzt. Man schätzt die Zahl der freigewordenen Personen auf mehr als 2700, von denen 700 kriegsgerichtlich und über 2000 civilgerichtlich verurtheilt wurden.

Im Besinden Sagastas und Castellars ist eine Besserung eingetreten. Man glaubt, daß beim Ministerpräsidenten Sagasta die Gefahr als beseitigt angesehen werden könne.

Nach einer aus St. Petersburg zugehenden Meldung hat sich bereits eine Anzahl von russischen Officieren zum Eintritt in die Dienste der neuen Verwaltung auf Kreta gemeldet. Die in Südrussland lebenden Griechen haben eine Sammlung von Spenden behufs Ankaufs von Getreide veranstaltet, das an die kretische Bevölkerung ohne Unterschied der Confession vertheilt werden soll. Das Ergebnis der Sammlung beträgt 220.000 Rubel.

Wie man aus Athen meldet, werden in Kanea zur Bekundung der Dankbarkeit der Bevölkerung gegenüber den Admiralen der fremden Geschwader vier Straßen nach den Admiralen Bettolo, Noel, Strydlow und Pottier sowie eine Straße nach dem früheren Commandanten des italienischen Geschwaders, dem jetzigen Minister des Aeußern, Canevaro, benannt.

**Tagesneuigkeiten.**

(Nicht mit feuchten Händen am Telephon hantieren!) Zu der schon oft empfohlenen Vorsicht beim Gebrauch des Telephones mahnt wieder einmal ein vor kurzer Zeit vorgekommener Fall von Erkrankung. Für den Gebrauch zu Privatziwecken sind bei den Telephonen vielfach die sogenannten Umschalter angebracht, die den Strom nach einem entfernter ge-

legenen Läutapparat leiten. Einen solchen Umschalter benötigte ein Dienstmädchen, als es plötzlich einen heftigen elektrischen Schlag erhielt und bewußtlos niederfiel. Der Apparat besaß nur einen kleinen isolierten Handgriff, wie das ja vielfach vorkommt, und diesen Handgriff erfaßte das Mädchen mit der noch vom Scheuern feuchten Hand, während beim Abklingeln ein Strom durch den Apparat gieng. Infolge der Feuchtigleit der Hand wurde der elektrische Strom durch den Körper des Mädchens geleitet, und es traten in diesem Falle recht bedenkliche Folgen ein: das Dienstmädchen erhielt eine halbseitige Lähmung, die im Verlaufe von vier Wochen noch nicht behoben werden konnte. Der rechte Arm und das rechte Bein konnten abwechselnd nicht bewegt werden, und das Hören, Sehen, Riechen und Schmecken mit den rechten Hälften der entsprechenden Sinnesorgane war sehr beeinträchtigt, ja, auch die Hautempfindlichkeit war auf der rechten Seite für alle Eindrücke, außer für die Wärme, so gut wie aufgehoben. Es ist also wiederholt davor zu warnen, Umschalter mit feuchten Händen zu berühren.

(Bärenjagden.) In den durch ihren Rothwildbestand in der Baidmannswelt hervorragend bekannt gewordenen Revieren der Marmaros, Bereg und Munkács wurde bereits zur Zeit der diesjährigen Firschrund die Wahrnehmung gemacht, daß häufiger als sonst in einem Jahre auf den Wildwechseln Bären zu spüren waren; thatsächlich wurden auch auf den Firschgängen der verschiedenen Jagdherrn und ihrer Gäste statt eines Geweihträgers Bären erlegt. Das war auch auf den Gernsjagden der Fall, die von der Retezater Jagd-Gesellschaft abgehalten wurden und die außer einer Strecke von dreißig Gernsen und zwei Rehböden auch eine solche von zwei Bären ergaben. Es war somit mehr als geboten, die alljährlichen diesen Räubern geltenden Treibjagden sofort und in möglichst ausgedehntem Maßstabe zu veranstalten. Das geschah nun auch auf den vom Grafen Samuel Teleki gepachteten Gebieten der Örgényer Jagd, und gleich am ersten Tage wurden in den verschiedenen Treiben zwei Bären erlegt von elf, die von den Treibern in einem und dem anderen Treiben hochgemacht, aber nicht alle vor die Schützen gebracht wurden. Noch weit lebhafter gestalteten sich die Jagden, die auf dem Jagdgebiete der Vorgoprunder Jagd-Gesellschaft abgehalten wurden; zwei Herren dieser Gesellschaft brachten vier Bären zur Strecke, und zwar in nur zwei Treiben. Einen noch bedeutenderen Erfolg hatten die Jagden, die Baron Keményi veranstaltete; auf diesen wurden binnen zwei Tagen sieben Bären erlegt, worauf eingetretenen Regenwetters wegen die Jagden abgebrochen werden mußten, um jedoch später wieder aufgenommen zu werden. — In der Marmaros wurden auf zwei Jagden drei Bären zur Strecke gebracht, und zwar zwei von einem und demselben Schützen auf der Apjánier und ein Hauptbär auf der Hoszumözeer Jagd. Bekterer hatte der betreffenden Gemeinde durch seine Räubereien sehr großen Schaden zugefügt. In keinem der letztverflohenen 10 bis 15 Jahre wurden in einem so verhältnismäßig kurzen Zeitraume derart starke Strecken an Bären erzielt.

(Eine altpunische Inschrift.) In der Sitzung der Académie des Inscriptions et Belles-lettres zu Paris vom 16. d. M. legte Clermont-Ganneau den ihm von Dr. Troisier in Tunis überlieferten Abklatsch einer altpunischen Inschrift vor. Es handelt sich um eine Weihinschrift an die Göttin Tanit und den Gott Baal-Hammond, als Weihende erscheint eine Frau Namens Sophonibaal. Darin hat Clermont-Ganneau die Urform eines bekannten karthagischen Frauennamens gefunden, der bei den griechischen und römischen Geschichtschreibern mit «Sophonisba» oder «Sophoniba» wiedergegeben wird. Diesen Namen trug eine Tochter des Hasdrubal, die Gemahlin der Numidenkönige Syphax und Massinissa. Die Tragik des Todes, den sie sich selbst gab, um nicht in Scipios Hände zu fallen, hat zwei französischen Dichtern, Corneille und Voltaire, den Stoff zu dramatischer Behandlung geliefert.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Zum Jahreswechsel.**

Es liegt wohl in der Natur der Sache, daß die Menschen beim Jahreswechsel optimistisch gestimmt sind, einmal schon deshalb, weil eine pessimistische Betrachtung der Dinge an dem Bestehenden nichts ändern würde, und dann aus dem einfachen Grunde, weil man vom neuen Jahre thatsächlich Gutes erwartet, denn es liegt doch im Wesen dieser Welt, daß sie im Sinne der Gerechtigkeit und einer bessern Lebenslage der Menschheit fortschreitet. Nimmt man ein Jahrlein aus diesem Weltproceß heraus, dann allerdings merkt man wenig oder fast gar nichts von diesem Fortschritt; wenn man dagegen größere Perioden der Geschichte miteinander vergleicht, kommt man denn doch zur Einsicht, daß es in dieser Welt ganz hübsch vorwärts geht.

Am besten ist es freilich zu allen Zeiten, wenn der Mensch einen Schatz in seinem Innern findet, wenn er sich bewußt ist, treu und redlich seine Pflicht erfüllt zu haben, denn da wird er auch mit neuem Lebensmuth in die Zukunft blicken, gleichviel, was da kommen mag. Es

ist uns Menschenkindern freilich nicht gegeben, unsere Tage ganz so sorglos dahinzuleben. Die Tage und Jahre kommen und gehen, aber die Sorge will bei der großen Mehrzahl der Menschen kein Ende nehmen. Aber schon aus dem Grunde, weil wir nicht hoffen dürfen, dieser fortgesetzten Qual ganz zu entgehen, sollen wir uns wenigstens keine unnützen und überflüssigen Sorgen machen. Wir werden sie umso leichter bewältigen, je mehr es uns gelingt, unser Inneres sittlich auszubauen, gewissermaßen sturm- und wetterfest zu machen.

Nur noch wenige Stunden, und wir treten in ein neues Jahr ein. Was wird es uns bringen? Nichts Besonderes, wenn wir die Hände in den Schoß legen und die Dinge ihren Gang gehen lassen, dagegen mancherlei des Neuen und Guten, wenn jeder von uns das seinige zur Besserung des eigenen Wesens und somit zur Besserung der Allgemeinheit beiträgt.

Möge uns das neue Jahr daher des Guten und Heilsamen viel mehr bringen, als wir am Schlusse des alten zu hoffen wagen; das walle Gott!

**Die Erdbebenwarte in Laibach.**

In der kurzen Zeit vom September des Jahres 1897 hat sich die Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach in einer Weise vervollkommen und vervollständigt, daß, wer sie schon in ihren ersten Anfängen gesehen, bei einem neuen Besuche dies mit Staunen und Befriedigung bemerken muß.

Dem Besucher stellt sich heute die Erdbebenwarte etwa in folgender Weise dar: Der Mikroseismograph, ursprünglich das einzige Beobachtungs-Instrument der Warte, ist durch die Verbindung mit einem neuen Apparat zur Messung der verticalen Componente der Erdstöße zu einem Universalapparat geworden, der die Bewegungen des Erdbodens, nahe und ferne Beben sowie auch noch geringere Schwankungen in drei Componenten, einer verticalen und zwei horizontalen (O.-W., S.-N.), aufzeichnet. Außer diesem Instrumente ist noch ein Seismograph in fortwährender Thätigkeit, der besonders bei stärkeren localen Beben von großer Bedeutung ist. Die durch die geschilderten Vorrichtungen erhaltenen Erfahrungen werden durch zwei horizontalpendel vervollständigt, deren Erprobung gleichfalls einen Theil der Ferien und den Anfang des heurigen Schuljahres in Anspruch nahmen.

In jüngster Zeit wurde auch ein Barograph aufgestellt, bei dem der Leiter der Erdbebenwarte, Herr Professor Albin Belar, die bewährte Schreibweise durch seine Glasnadeln auf berußten Papierbändern an Stelle der bisher bei Barographen üblichen Aufzeichnung mit Tinte gesetzt hat. Auch gestattet die Einrichtung dieses von Herrn Professor Belar zuerst in der Weise construirten Instrumentes, welches in nächster Zeit in wissenschaftlichen Blättern veröffentlicht werden soll, daß jede Minute der jeweilige Gang des Luftdruckes genau verfolgt werden kann, was durch eine rascher sich bewegende, als bisher übliche, Registrierborrichtung erreicht wurde.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß die Erdbebenwarte in Herrn Rudolf Weber von der Firma Rudholzers Witwe einen überaus tüchtigen und verlässlichen Mechaniker gefunden hat, eine Hauptbedingung für die Instandhaltung der aufgestellten Instrumente sowie für die Aufstellung von neuen.

In nächster Zeit sollen an der Erdbebenwarte Versuche mit einem neuen, auf hydrostatischer Grundlage zu construirenden Instrumente gemacht werden, wobei die durch Vermittlung des Herrn Directors Simon Rieger von Herrn Baron Born in freundlicher Weise zur Verfügung gestellte Flasche Quecksilber zur Verwendung kommen soll.

Aber das reichhaltige Instrumentenzimmer ist nicht der einzige Bestandtheil der Erdbebenwarte. Es sind bereits die Anfänge einer Bücherei da, die über die wichtigsten Werke und anderweitige Veröffentlichungen hervorragender Fachmänner verfügt und durch die in ihr enthaltenen Zeitschriften die Möglichkeit darbietet, in die neuesten Erfahrungen, Entdeckungen und Theorien auf dem Gebiete der Seismologie einen genauen Einblick zu gewinnen. Daran schließt sich eine höchst wertvolle Sammlung von Nachrichten über Erdbebenercheinungen seit dem Jahre 1883, theils der Tagespresse, theils wissenschaftlichen Blättern entnommen. Es ist dies die im Sommer d. J. von Herrn Hauptmann Böffelholz in München der Erdbebenwarte in freundlichster Weise zur Verfügung gestellte Sammlung, die durch die dankenswerte Bemühung des Herrn stud. jur. Ernst Stöckl geordnet und so der wissenschaftlichen Benützung zugänglich gemacht wurde. Sie bildet eine Ergänzung zur Sammlung der Erdbebendiagramme, die bisher von den Instrumenten der Warte geliefert wurden und auch schon in einer bedeutenden Anzahl vorhanden sind.

Bald soll nun auch zu den von der Erdbebenwarte ausgegangenen Veröffentlichungen eine umfangreiche Arbeit treten, die durch das Erdbeben von Sinj in Dalmatien veranlaßt wurde. Damals erließ der Leiter der Warte, Herr Professor Belar, einen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache verfaßten Aufruf, der an alle hervorragenden Fachmänner ergieng, sowie in

den wichtigsten Zeitschriften und Zeitungen abgedruckt wurde, und in dem die Herausgabe eines größeren Werkes in Aussicht genommen wurde, das, bestehend aus Beiträgen verschiedener Gelehrten, ein Bild von dem heutigen Stande der Erdbebenkunde geben sollte. Es sind auch schon sechs Arbeiten eingelaufen, darunter eine von Mario Baratta, einem bekannten italienischen Erdbebenforscher, und ebenso eine umfangreichere von Montessus de Ballore, einem bedeutenden französischen Seismologen, der zugleich alle seine bisher veröffentlichten Arbeiten auf diesem Gebiete der Bucherei der Erdbebenwarte gewidmet hat. Da einige von hervorragenden Seismologen versprochene Beiträge noch nicht eingetroffen sind, wurde der Redactionschluss dieses internationalen Werkes noch hinausgeschoben.

— (Dementi.) Wie wir erfahren, entbehrt die vom «Slov. Narod» gebrachte Nachricht, dass Landes- schulinstructor Suman sein Pensionsgesuch überreicht habe und auch Landesregierungs-rath Merk in den Ruhestand treten soll, jeder Begründung. Damit entfallen wohl auch die einer überhitzten Phantasie entsprungenen Combinationen, welche «Slov. Narod» an die eigene Erfindung knüpft.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbe- kammer mit, dass das kaiserlich bulgarische Kriegsmini- sterium für den 2. Jänner 1899 neuen Stils eine Offertverhandlung zur Lieferung von 1905 Paar In- fanterie- und 525 Paar Cavallerie-Stiefeln, ferner 19.780 Paar Oberleder, 19.780 Paar Sohlen und 56.280 Paar Halbsohlen ausgeschrieben hat.

\*\* (Volkswirtschaftliches.) In Brunnorf bei Laibach findet am Sonntag den 1. Jänner 1899 die Generalversammlung der dort mit einem Gründungs- capital per 8000 fl. ins Leben gerufenen «Gospodarska zadruha» und die Constituirung des Ausschusses statt. Die Milch-, beziehungsweise Käsegenossenschaften in Ge- reuth und Petovec bei Voitsch erfreuen sich einer sehr großen Abnahme ihrer Erzeugnisse, welche in großen Quantitäten nach verschiedenen Orten des Landes und auswärts verschickt werden. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich der sogenannte «Vimburger Käse». Derselbe wird in Mengen von 1 Kilo und aufwärts versendet.

— (Pariser Glasphotographien-Aus- stellung am Congressplatz Nr. 14.) Die hoch- interessanten Momentaufnahmen der Pariser Weltaus- stellung, welche uns so recht naturgetreu das lebhafteste Treiben dieser bis jetzt schönsten aller Ausstellungen vor Augen führt, sind nur noch heute zu sehen. Sonntag, Montag und Dienstag kommt unser engeres Vaterland an die Reihe, und sind es ganz besonders die neuen Monumentalbauten von Wien mit dem lebhaftesten Straßen- verkehr, welche unsere Augen fesseln. Gleich schön und interessant sind die Ansichten der grünen Steiermark, von Salzburg, Tirol und Prag. Beleuchtung, Reinheit, Schärfe und Plastik der ausgestellten Bilder lassen nichts zu wün- schen übrig.

— (Einen seltenen Gast), nämlich einen lebenden Auerhahn, beherbergt dormalen das Rudol- finum. Derselbe, zufällig aus den Klauen eines Habichts gerettet, wurde ad interim dortselbst untergebracht, und so kann man jetzt, ohne nachts aufstehen zu müssen, also sehr im Vortheile gegenüber einem Pechvogel-Jagdfreunde, auch wie dieser einen nicht balzenden Auerhahn sehen.

\*\* (Die Wasserleitung in Voitsch) ist bis auf weniges bereits in voller Thätigkeit. Das Wasser er- weist sich geradezu als Wohlthat, und die Quellenstärke sichert den Ortschaften auch für den Fall der Dürre eine genügende Wassermenge. Dasselbe wurde bereits auch in mehrere Privathäuser eingeführt, und sind auch von dieser Seite keine Klagen zu hören.

— (Unheimliche Gäste.) Am 26. December nachmittags excedierten die Burschen Josef Kregar und Peter Bidan im Gasthause des Johann Cerin in Stefans- dorf, in welchem sich viele Gäste aus verschiedenen Ort- schaften befanden, und wurden daher aus dem Gasthause ent- fernt. Kregar lief nun zum Wirtschaftsgebäude der Be- sitzerin Maria Lampic, nahm eine dortselbst aufgepflanzte Sense, eilte damit zum Gasthause zurück und wollte in dasselbe bringen, worauf der Wirt das Hausthor ab- sperkte. Kregar lärmte sodann vor dem Gasthause, schlug mit der Sense solange auf die Thürschwelle, bis dieselbe vollständig zerbrochen war, während Bidan zwei Fenster- scheiben zertrümmerte. Um dieser peinlichen Situation ein Ende zu machen, begaben sich die Burschen Peter Zitnik und Peter Anzic aus dem Gasthause und ermahnten die Excedierenden zur Ruhe. Es entstand zwischen den vier Burschen eine Rauferei, wobei Kregar am Kopfe eine Quetschwunde und auf dem rechten Unterarm eine Haut- abschürfung, Bidan auf der rechten Kopfeite eine Quetsch- wunde davontrugen. Die Genbarmeriepatrouille, die sich zur Zeit in Stefansdorf befand und von dem Vorfalle Kenntnis erhielt, traf sofort an Ort und Stelle ein und machte der Rauferei ein Ende.

— (Tod eines Kindes durch Verbren- nung.) Am 24. d. M. gegen 11 Uhr vormittags verließ die Frau des Kohlenbrenners Matthias Slatic, Namens Barbara, ihre im Walde «Schönbüchel» nächst der Karls-

hütte gelegene Köhlerhütte, um Wasser zu holen und ließ ihre 3 1/2 Jahre und acht Monate alten Kinder Jakob und Johanna allein in der Hütte zurück. Während ihrer Abwesenheit brach in der Hütte — vermuthlich infolge der herrschenden starken Bora, welche das offene Herd- feuer gegen die Holzwände wehte — Feuer aus, welches derart umschlug, dass in kurzer Zeit die ganze Hütte in Flammen stand, wobei das jüngere Kind verbrannte, während es dem Knaben gelang, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Von diesem Vorfalle, der wohl nur der Unachtsamkeit der Mutter zur Last zu schreiben ist, wurde dem competenten Gerichte die Anzeige erstattet. Dem Brande fiel auch die gesammte Habe im Werte von 130 Gulden zum Opfer; versichert war die Hütte nicht.

— (Erlöschene Epidemie.) Die in Laas und Altenmarkt herrschend gewesene Diphtheritis-epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den 20 Erkrankten (2 Erwachsene, 18 Kinder) sind zwei der letzteren ge- storben.

— (Adressbuch des Herzogthums Steiermark.) Im Selbstverlage des Herausgebers Franz Bauer, Officials der Handels- und Gewerbe- kammer in Graz, ist ein Adressbuch der Handels-, Gewerbe-, Verkehrs-, Bergbaubetriebe, protokollierten Firmen, Exportfirmen, Genossenschaften, Behörden und Aemter u. s. w. des Kronlandes Steiermark erschienen. Das Buch ist in seinem hauptsächlichsten Theile aus amtlichen Quellen der Handels- und Gewerbeämtern Graz und Leoben entnommen, bildet gleichzeitig ein genaues Orts- repertorium des Landes und enthält eine sehr hübsche Karte desselben. Bestellungen für dieses Buch, welches zum Preise von 3 fl. 20 kr. sammt freier Zusendung erhältlich ist, sind an den genannten Verleger in Graz, Kaufmannshaus, zu richten.

— (Aus der Theaterkasseler.) Heute um halb 5 Uhr nachm. wird bei bedeutend ermäßigten Preisen Nestroys lustige Zauberposse «Lumpaci-Bagabundus» auf- geführt und dürfte ein zahlreiches kleines Publicum an- locken. Montag den 2. Jänner geht Millöckers Operette «Der Bettelstudent», sorgfältig vorbereitet, in Scene. Am Mittwoch den 4. Jänner wird ein neues Lebensbild in fünf Aufzügen, «Die Kinder der Bühne», aus dem Dänischen von Hoyer, gegeben. Das gesammte Personale ist beschäftigt, um dieses heitere Stück zur Geltung zu bringen. Die Operetten-Neuheit «Der schöne Nigo» von Biehrer wird vorbereitet.

**Musica sacra.**

Sonntag den 1. Jänner 1899 (Be- schneidung des Herrn) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Moriz Profig; Graduale von J. Stuberky; Offertorium von Josef Hajdn.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 1. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Messe von Bernhard Hahn; Graduale von A. Foerster; Offertorium von E. Stehle.

**Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain**

für die Zeit vom 18. bis 27. December 1898.

Es ist herrschend:

die Schafpocken im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Obblisch (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Großdolina (5 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Bodzemelj (6 H.), Suchor (2 H.).

die Wuthkrankheit im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.).

Erlöschend:

die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Großdolina (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Rattschach (3 H.).

**Neueste Nachrichten.**

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**

(Original-Telegramme.)

Budapest, 30. December. Nach der Erklärung des Alterspräsidenten Madarasz, er habe auf Wunsch einiger Abgeordneten und nicht des Ministerpräsidenten beantragt, Samstag, Sonntag und Montag keine Sitzung zu halten, beschloß das Haus, die nächste Sitzung Dienstag abzuhalten. Sodann wurde die Debatte über die Wahl des Präsidenten fortgesetzt. Abg. Saghy sprach contra.

Kossuth erklärte namens der Unabhängigkeits- partei, dieselbe hätte die Durchsetzung des Willens der Majorität nicht verhindert, wenn der Wille sich inner- halb des Rahmens der Gesetze bewegt hätte, und macht für den gegenwärtigen Zustand die Regierung ver- antwortlich. Er protestiert namens der heiligsten Inter- essen des Landes gegen die Verletzung der Verfassung. Horanszky schließt sich namens der Nationalpartei dem Proteste an und sagt, auch heute sei noch die Möglichkeit eines Ausgleiches geboten. Alles hängt davon ab, was die Regierung und die Majorität ge- than und was sie zu thun beabsichtigen.

Vor allem muß die Schreckensherrschaft beendet werden. Auch die Führer der übrigen Oppositions- parteien schließen sich dem Proteste Kossuths an und betonen, die Schuld für die nach dem ersten Jänner eintretenden ungeseligen Zustände treffe die Majorität, ohne deren Unterstützung der Ministerpräsident nicht im Amte bleiben könne. Die Sanierung sei nur durch den Rücktritt Banffys möglich.

Abg. Kubinyi von der liberalen Partei über- läßt die Ereignisse, die sich hier abspielten, dem Urtheil der Nation. Als einfaches Mitglied der liberalen Partei sei er stets bestrebt gewesen, den Frieden her- zustellen. Er werde auch fernerhin alle Kräfte, Wissen und Ehre einsetzen, um den Frieden zu schaffen.

Abg. Oskar Ivanka bemerkt, die Oppositions- parteien hätten sich nur verbündet, um gegen den Verfassungsbruch anzukämpfen. Auch die Opposition will den Frieden. Die erste Bedingung sei aber, daß die Herrschaft der jetzt dominierenden Interessen- gemeinschaft unmöglich gemacht werde, welche die Heiligkeit des gegebenen Wortes nicht anerkennt. Der Präsident ermahnt den Redner. Ivanka sagt: «Ich wende mich an jene Leute der Majorität, deren Wort, Feder und Säbel nicht gezahlt sind.» (Großer Lärm rechts.)

Der Präsident ermahnt den Redner neuerlich. Redner erklärt schließlich, er werde, wenn die Initia- tive zu einem Ausweg ergriffen würde, sich demselben anschließen, doch keinesfalls, wenn sich die Tendenz eines Verfassungsbruches kundgebe.

Gajary (liberale Partei) erwidert, er fühle sich nicht getroffen, denn seine Worte, seine Feder und, wenn nothwendig, sein Säbel ständen nur im Dienste seiner Ueberzeugung. Er fordert die Opposition auf, die Hindernisse, für welche sie in erster Reihe ver- antwortlich sei, wegzuräumen.

Als der Ministerpräsident Banffy das Wort er- greifen will, entsteht ein ohrenbetäubender Lärm; die Opposition stampft mit den Füßen und trommelt auf den Pulen. Ivanka ruft: «Er will wieder lügen!» Er erhält dafür den Ordnungsruf. Trotz wiederholter Ermahnung des Alterspräsidenten dauert der Lärm fort, weshalb die Sitzung auf zehn Minuten unter- brochen werden muß.

Nach Wiederaufnahme derselben will Banffy das Wort ergreifen. Die Opposition lärmte neuerlich. Es entsteht ein bedenkliches Gedränge. Die liberale Partei umringt den Ministerpräsidenten. Abg. Biro von der Nationalpartei entreißt den Stenographen, welche die Rede Banffys aufnehmen, das Stenogramm.

Mittlerweile beendet der Ministerpräsident seine Rede unter stürmischen Eljen-Rufen und Applaus. Die Rede im stenographischen Protokoll enthält die Bemerkung: «Da in dem fortwährenden Lärm die Rede nicht hörbar war, wurde sie durch den Redner nachträglich ergänzt.» Dem stenographischen Protokoll zufolge sagte der Ministerpräsident, die Regierung sei sich ihrer großen Verantwortlichkeit, ihrer gesetzlichen Pflicht auch jetzt bewußt. Sie werde dieser Verant- wortung nicht ausweichen. Die wahren Urheber der gegenwärtigen Zustände sind jene Abgeordneten, welche mit der Verantwortlichkeit für das Geschehene aus- schließlich die Majorität und die Regierung belasten. Unter großem Lärm schließt der Alterspräsident die Sitzung. Der Lärm und die Unruhe pflanzt sich in die Couloirs fort.

**Landtage.**

(Original-Telegramme.)

Wien, 30. December. Der Landtag nahm den Dringlichkeitsantrag des Abg. Freih. v. Philippovich an, die Regierung sei aufzufordern, unverzüglich mit der ungarischen Regierung Verhandlungen einzuleiten und im Reichsrath um die Ermächtigung zur Herab- setzung der Zölle für Roheisen und Halbfabricate an- zuzuchen. Hierauf folgte die Tagesordnung, die Ver- handlung des Budgetprovisoriums.

Lemberg, 30. December. Der Landtag wurde heute vertagt.

Bregenz, 30. December. Der Landtag ge- nehmigte in seiner heutigen Sitzung den Landes- voranschlag pro 1899.

**Die Affaire Dreyfus.**

(Original-Telegramme.)

Paris, 30. December. Die Meldung des «New- York Herald», Dreyfus wäre am 4. December nach Frankreich eingeschifft worden, wird vom Colonien- minister mit der Bemerkung dementiert, daß die Rückkehr Dreyfus' nur über amtliches Verlangen des Cassationshofes erfolgen dürfe. Wenn der Cassations- hof sich entschließt, ein diesbezügliches Verlangen zu stellen, werde das Publicum von diesem Beschlusse früher als die Behörden in Cayenne in Kenntnis gesetzt werden.

Paris, 30. December. Einer Meldung des «Temps» zufolge übersandte der Cassationshof dem Cayenner Gerichtshof eine Reihe von Fragen, welche Dreyfus durch den Untersuchungsrichter vorgelegt werden sollen.

Telegramme.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Landes- verteidigungsminister Fejervary wurde heute vor- mittags von Seiner Majestät dem Kaiser in be- sonderer Audienz empfangen und kehrte nachmittags nach Budapest zurück.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Für die ver- storbene Gräfin Thun fand in der Pfarrkirche ein Trauergottesdienst statt, welchem Ministerpräsident Graf Thun, Minister R. v. Fedrzejowicz mit Gemahlin, Baron Rast, Baron Dipauli sowie eine Anzahl hoch- gestellter Beamten und Mitglieder der Aristokratie bei- wohnten.

Wien, 31. December. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, womit bestimmt wird, daß das Quotenverhältnis für die Dauer 1899 unverändert aufrechtbleibt, ferner kaiser- liche Verordnungen auf Grund des § 14, betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses, des Verhältnisses zur österreichisch- ungarischen Bank bis 31. December, betreffend den Centralrechnungsabschluss pro 1898, betreffend das dreimonatliche Budget- provisorium, endlich betreffend Nothstandsunterstützungen bis zum Betrage von 1,600.000 fl.

Wien, 31. December. (Orig.-Tel.) Das «Fremden- blatt» betont, die einjährige Verlängerung sowohl des Quotenverhältnisses als auch des Ausgleichsprovisoriums durch die Krone, obwohl für die parlamentarische Ver- handlung bloß eine halbjährige Verlängerung in Aus- sicht genommen war, erfolgte deshalb, weil in Falle der Nothwendigkeit der außerparlamentarischen Verlängerung des Quotenprovisoriums nach Ablauf eines Halbjahres neuerdings die Intervention der Krone in Anspruch genommen werden müßte, was durch die Verlängerung beider Provisorien fürs ganze Jahr vermieden wird. Auch komme durch die gleiche Dauer beider Pro- visorien die Connexität zwischen Quote, Zoll- und Handelsbündnis neuerlich zum Ausdruck.

Wien, 31. December. (Orig.-Tel.) [«Br. Btg.»] Der Ackerbauminister ernannte den Bergarzt Doctor Stverak zum Oberbergarzt und den Assistenten an der Hebammenschule zu Laibach Dr. Karfik zum Bergarzte bei der Bergdirection in Idria.

Prag, 30. December. (Orig.-Tel.) Bei der heute stattgefundenen Wahl zweier Landtagsabgeordneter aus dem nichtfideicommissarischen Großgrundbesitze wurden 71 Stimmen abgegeben, welche auf den Canonicus in Prag Dr. Johann Sedlak und den Großgrundbesitzer Johann Victor Mayer in Tazowitz entfielen. Dieselben erscheinen demnach gewählt.

Prag, 30. December. (Orig.-Tel.) Bei der Er- gänzungswahl im Städtebezirke Hohenelbe wurde der deutsch-vollstliche Candidat Böhm mit 555 von 562 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Budapest, 30. December. (Orig.-Tel.) Eine außer- ordentliche Generalversammlung der Waren- und Effectenbörse beschloß, auf dem Territorium des Neu- gebäudes ein neues Börsengebäude zu errichten. Die Kosten werden dreieinhalb Millionen betragen.

Budapest, 30. December. (Orig.-Tel.) Die Con- gregation des Neograder Comitates nahm mit großer Majorität eine gegen die Obstruction gerichtete Reso- lution an; ebenso die des Neutraer Comitates.

Budapest, 30. December. (Orig.-Tel.) Der Ab- geordnete Gajary sandte dem Abg. Zvanka seine Zeugen.

Madrid, 30. December. (Orig.-Tel.) Dem «Li- beral» zufolge berge die Haltung, welche England be- treffs gewisser spanischer Besitzungen beobachtet, eine Drohung und eine große Gefahr.

London, 30. December. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung von Lloyds aus Hongkong ist der Londoner Dampfer «Glenadon» auf einen Felsen aufgefahren und gesunken. Ein Theil der Mannschaft wurde ge- rettet und in Hongkong gelandet.

Constantinopel, 30. December. (Orig.-Tel.) Das Geburtsfest des Sultans wurde heute in feierlicher Weise begangen.

Verstorbene.

Am 29. December. Rudolf Einovic, Stadtwachmanns- Sohn, 9 Mon., Austraße 15, Croup.

Im Siechenhause.

Am 28. December. Michael Bohinc, Tagelöhner, 75 J., Apoplexia cerebri.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prä- numeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with columns: December, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Dec 30 and 31.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre! Familie R. v. Ohm-Januschowsky.

Heinrich Kenda, Laibach größtes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. (2539) 27 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Wohnung gesucht bestehend aus vier bis fünf Zimmern und Zugehör, zum Februar-Termin. Anträge sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (5060) 3-3

Der Deutsche Kalender für Brain 1899 (5127) gelangt nächste Woche zur Ausgabe. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Panorama international. Congressplatz 14. (4973) Sonntag den 1., Montag den 2., und Dienstag den 3. Jänner Oesterreich, Steiermark, Tirol und Prag.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Dank und Empfehlung. Fröhliches neues Jahr! Andreas Marčan Fleischhauermeister (5122) Petersstrasse Nr. 9.

Landestheater in Laibach.

57. Vorstellung. Ungerade. Samstag den 31. December Anfang nachmittags halb 5 Uhr. Der böse Geist Lumpaci Bagabundus oder: Das liederliche Kleeblatt. Posse mit Gesang von Johann Nestroy. Musik von Adolph Müller. 58. Vorstellung. Gerade. Montag den 2. Jänner Der Bettelstudent. Operette in drei Acten von Zell und Genée. — Musik von Carl Millöcker.

Doppelgewehr (Rosendamastläufe) Vorderlader, kostete 120 fl., wird sammt Hirschgeweihe und Riesengebirgs-Schneereifen Polanaplatz Nr. 1, I. Stock, sehr billig verkauft. (4963) 5

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von Kalendern aller Art als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie-Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender. Ferner Fachkalender aller Branchen. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung (4925) Laibach, Congressplatz. 10-7

Allein echter Somatose-Kraft-Wein enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld. Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr. Somatose-Kraft-Bisquit 5 Stück 30 kr. Depôt: (4054) 11 „Mariahilf“-Apotheke, M. Leustek, Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke. Größtes Lager aller bewährtesten Haus- und Heilmittel. Täglich umgehender Postversandt. Telephon Nr. 68.

Hufeisen-H-Stollen Bedeutend ermässigte Preise. Stots scharf; Krontritt unmöglich. Schonst das Pferd durch stets sicheren Gang. Kaszab & Breuer Budapest, Äussere Waltznerstrasse 91. Fabrik für Huftschlagartikel und Schraubenwaren. (4577) 10-6

Franz Wilhelms abführender Thee von Franz Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, Nieder- österreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen. Wer den Thee trinken will, weil er z. B. an Gicht, Rheumatismus oder sonst einem veralteten Nebel leidet, soll von den acht getheilten Paketen durch acht Tage täglich eines mit einem Liter Wasser auf einen halben Liter einkochen, den abgekochten Thee durchsieben und zur Hälfte früh bei nüchternem Magen und zur Hälfte abends vor dem Schlafengehen lauwarm trinken. — Bei hartnäckigem Leiden soll der Thee beharrlich getrunken werden, bis das Leiden behoben ist (was oft nicht mit einem ganzen Paket erreicht wird). — Ist das tiefstehende Leiden beseitigt, so hat man dann bloß zeitweilig, z. B. bei Beginn der vier Jahreszeiten, ein ganzes Paket zu verbrauchen, wodurch etwa vorhandene Krankheitsstoffe mit dem Urin und sonst durch die Unterleibsorgane ausgeschieden werden und man von weiteren Leiden befreit bleibt. — Während dieser Thee-Cur ist eine strenge Diät zu empfehlen und sind Speisen und Getränke, die den Magen beschweren, zu meiden; fette, salzige, säuerliche, stark gewürzte Speisen, sowie Genuss von Bier und Wein sind nicht zu empfehlen. Vor Verklüftung und Nässe soll man (3811) sich während der Cur schützen. 9-4 Zu haben bei G. Piccoli, Apotheker in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 30. December 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Cours'. Major sections include Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 298.

Samstag den 31. December 1898.

(4929) 3-3 No. II. 89/98.

Edict.

Vom k. k. steiermärk. k. r. u. n. Oberlandesgericht in Graz wird bekanntgemacht, dass das k. k. Bezirksgericht Großlajsch die Erhebungen, betreffend die Ergänzung des Grundbuchs der Katastralgemeinde Kompolze, Bezirk Großlajsch, durch Eröffnung einer neuen Einlage Nr. 344 für die bisher in keinem Grundbuche einbezogene Grundparzelle Nr. 805/37 Katastralgemeinde Kompolze.

Infolgedessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 96, der

1. Jänner 1899

als der Tag der Eröffnung dieser Einlage hinsichtlich der bezeichneten Liegenschaft mit der allgemeinen Kundmachung festgesetzt, dass von diesem Tage an neue Eigentums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf diese Liegenschaft nur durch die Eintragung in diese Einlage erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können.

Zugleich wird zur Richtigstellung dieser neuen Grundbuchs-Einlage, die bei dem k. k. Bezirksgerichte in Großlajsch eingesehen werden kann, bezüglich der erwähnten Liegenschaft das in dem obenbezeichneten Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet und werden demnach alle Personen,

a) welche auf Grund eines vor dem 1. Jänner 1899 erworbenen Rechtes eine Aenderung der in dieser Einlage enthaltenen, die Eigentums- oder Besitzverhältnisse hinsichtlich der erwähnten Liegenschaft betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel ob die Aenderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Berichtigung der Bezeichnung der Liegenschaft oder der Zusammenstellung von Grundbuchs-Förpern oder in anderer Weise erfolgen soll;

b) welche schon vor dem 1. Jänner 1899 auf diese Liegenschaft oder auf Theile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, sowie diese Rechte als zum alten Lastenstande gehörig eingetragen werden sollen,

aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b) beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten März 1899 bei dem k. k. Bezirksgerichte in Großlajsch einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dieser neuen Grundbuchs-Einlage enthaltenen und nicht beschränkten Eintragungen in gutem Glauben erwerben.

An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, dass das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich oder dass ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien anhängig ist.

Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Edictalfrist findet nicht statt, auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Graz am 15. November 1898.

(5107) Präf. 15.856 14 c/98.

Kundmachung.

Der Erlass, welcher nach § 388 der Strafprozessordnung vom 25. Mai 1873 von den zu einer Freiheitsstrafe Verurtheilten für die Vollstreckung des Strafurtheiles im Jahre 1899 zu leisten ist, wird in Gemäßheit der Verordnung des Justiz-Ministeriums vom 16. December 1895, R. G. Bl. Nr. 199, J. N. B. Nr. 1 ex 1896, festgesetzt, wie folgt: Bei den Gerichtshöfen in Krain mit 26 kr. und bei den Bezirksgerichten in Krain mit 44-5 kr.

R. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz am 23. December 1898.

(5091) 3-2 St. 44.357.

Razglas.

Pobiranje pasjega davka za 1899. leto pričelo se hode z 2. dnem januarija 1899.

Ta davek plačati je v okrožji ljubljanskega mesta od vsakega psa, izimsi od psov, kateri so za varstvo osamljenih posestev neobhodno potrebni.

Lastniki psov naj si preskrbe za to leto veljavnih pasjih mark najkasneje do 20. dne februarija 1899 pri mestni blagajnici proti plačilu

4 goldinarjev.

Z ozirom na § 14. izvršilne naredbe o pobiranju pasjega davka. opozarjajo se lastniki psov, naj pravočasno vplačajo takso, ker hode polovil konjač od 20. februarija 1899 nadalje vse one pse, kateri se bodo nahajali na ulicah brez veljavnih mark.

Magistrat dež. stol. mesta Ljubljane, dne 20. decembra 1898.

Zupan: Ivan Hribar l. r.

Nr. 44.357.

Kundmachung.

Die Einhebung der Hundsteuer für das Jahr 1899 beginnt mit 2. Jänner 1899.

Die für das Jahr 1899 gültigen Hundemarken sind für jeden Hund innerhalb des Laibacher Stadtpommiums, mit alleiniger Ausnahme jener, welche zur Bewachung einsam gelegener Gehöfte unbedingt nothwendig sind, bis längstens 20. Februar 1899 bei der Stadtkassa gegen Erlag von

4 Gulden

zu lösen. Mit Berufung auf den § 14 der Vollzugsvorschrift über die Einhebung der Hundsteuer werden daher alle Hundebesitzer an die rechtzeitige Entrichtung dieser Steuer mit dem Beifügen erinnert, dass vom 20. Februar 1899 an alle auf offener Straße ohne am Halsbande befestigter Marke betroffenen Hunde vom Wachenmeister eingezogen werden.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 20. December 1898.

Der Bürgermeister: Ivan Hribar m. p.

(5100) B. 18.651.

Kundmachung.

Auf Grund des Artikels V des Viehschenden-Ebereinkommens mit dem deutschen Reiche vom 6. December 1891 und des Punktes 5 des zugehörigen Schlussprotokollens (R. G. Bl. Nr. 16 ex 1892) findet das Ministerium des Innern die Einfuhr von Rindvieh in die im Reichs-

rath vertretenen Königreiche und Länder aus den von der Lungenpeste betroffenen nachstehenden Sperrgebieten des deutschen Reiches bis auf weiteres unbedingt zu verbieten, und zwar:

aus den Regierungsbezirken Marienwerder, Posen, Magdeburg, Köln und dem Stadtkreise Berlin im Königreiche Preußen, dann aus dem Regierungsbezirke Schwaben im Königreiche Baiern.

Dieses Verbot tritt an die Stelle des mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 24. November 1898, J. 38.847, bezw. des mit der hierortigen Kundmachung vom 29sten November 1898, J. 17.061, verfügten Verbotes.

Dies wird zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 24. December 1898, J. 42.708, mit dem Beifügen verlautbart, dass Uebertretungen dieses unbedingten Einfuhrverbotes nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, respective nach § 46 des allgem. Thierseuchengesetzes und der hiezu erlassenen Durchführungs-Verordnung, R. G. Bl. Nr. 35 und 36 ex 1880, geahndet werden.

R. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 29. December 1898.

St. 18.651.

Razglas.

Na podstavi člena V. z nemško državo sklenjenega dogovora o živinskih kugah z dne 6. decembra 1891. l. in točke 5. k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika (drž. zak. št. 16 iz l. 1892.) ministerstvo za notranje stvari dotlej, dokler se ne ukaže drugače, brezpogojno prepoveduje uvazati govejo živino v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, iz nastopnega zapornega ozemlja nemške države, po katerem je razširjena pljučna kuga, in sicer: iz vladnega okraja Kvidin, Poznanj, Devin, Kolin in iz mestnega okrožja Berolin v kraljevini Pruski, ter iz vladnega okraja Svabsko v kraljevini Bavarski.

Ta prepoved stopi na mesto one vsled razpisa ministerstva za notranje stvari z dne 24. novembra 1898. l., št. 38.847, oziroma s tuRADNIM razglasom z dne 29. novembra 1898. l., št. 17.061, izdane prepovedi.

To se razglašča na podstavi razpisa visokega c. k. ministerstva za notranje stvari z dne 24. decembra 1898. l., št. 42.708, s tem pristavkom, da se bodo prestopki te brezpogojne uvozne prepovedi kaznovali po državnem zakonu z dne 24. maja 1882. l., št. 51, oziroma po § 46. občnega zakona o živinskih kugah in k temu zakonu izdanega izvršitvenega ukaza, drž. zak. št. 35 in 36 iz l. 1880.

C. k. dež. vlada za Kranjsko.

V Ljubljani dne 29. decembra 1898.

(5119) 3-1 B. 3646.

Concurs-Kundmachung.

Mit Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1898/99 gelangt am Staatsgymnasium in Rudolfswert eine Lehrstelle für classische Philologie mit den gesetzlichen Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben die ordnungsmäßig documentierten Bewerbungsgesuche unter Nachweis der obigen Lehrbefähigung und

der Sprachkenntnisse, und zwar solche Bewerber, welche auf Grund des § 10. Abs. 1 und 2 des Gesetzes vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 173, die Anrechnung der bisherigen Supplementendienstzeit für die Stabilisierung, sowie zum Zwecke der Zuerkennung von Dvinquennalzulagen anstreben, überdies mit dem im Gesetze diesbezüglich gestellten Antrudsce längstens bis zum 15. Jänner 1899 bei dem k. k. Landeslehrerath für Krain in Laibach im Dienstwege zu überreichen.

R. k. Landeslehrerath für Krain.

Laibach am 29. December 1898.

(5078) 3-3 Präf. 536 6/98.

Kundmachung.

Beim Bezirksgerichte in Stein wird ein Diurnist mit 30 fl. monatlicher Entlohnung sofort ausgenommen.

Bewerber haben sich hier schriftlich unter Vorlage ihrer Zeugnisse anzumelden.

R. k. Bezirksgericht Stein am 26. December 1898.

(5039) 3-3 P.-D. Nr. 53.002.

Kundmachung.

Postexpedienten-Stelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamte in Waisch, Bezirks-hauptmannschaft Laibach, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl.

Jahresbestallung 150 fl., Amtspauschal 40 fl. Gesuche sind binnen drei Wochen bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 22. December 1898.

(5040) 3-3 B. 1804 B. Sch. R.

Lehrstellen.

An der vierclassigen Volksschule in Oberloitsch gelangen zwei Lehrstellen mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven Besetzung.

Die gehörig instruierten Gesuche männlicher Bewerber sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 2. Jänner 1899 hieramts einzubringen.

R. k. Bezirkslehrerath Voitsch am 19. December 1898.

(5057) 3-3 Nr. 53.001.

Kundmachung.

Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamte in Mitterdorf bei Gottschee, Bezirks-hauptmannschaft Gottschee, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl.

Jahresbestallung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. und ein Pauschale von 200 fl. für die täglich sechs maligen Fußbotenposten zur gleichnamigen Haltestelle.

Gesuche sind binnen drei Wochen bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

R. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 22. December 1898.